



PROBENAHEME

Die Basis guter Analyseergebnisse!

www.bodenoekologie.com

Die Entnahme von Bodenproben ist der erste wichtige Schritt (Kettenglied)

- » Zur Festlegung von Maßnahmen zur Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit
- » Zur wirtschaftlichen Optimierung des Betriebes

Die Durchführung der Probenahme entscheidet über die Qualität der Analyseergebnisse und der empfohlenen Maßnahmen, sowie den wirtschaftlichen Erfolg durch deren Umsetzung.

1

Warum Bodenproben

Eine Bodenprobe ist die Grundlage der Bodenanalyse und damit Basis zum Verstehen des Bodens. Sie liefert das Werkzeug für den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Betriebes!

Die richtige Motivation

- » Erhaltung/Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit
- » Optimieren der Düngestrategie „Mobilisieren statt Düngen“
- » Steigerung des Ertrages und der Qualität
- » Dokumentieren des aktuellen Zustandes zur „Pacht-/Kaufentscheidung“
- » Einhalten von Vorschriften
- » Feststellen von Belastungen
- » Wirtschaftliche Optimierung

2

Probenahme planen

Die Probenahme sollte als **Managementprojekt** des Unternehmens angesehen und gut geplant werden. Nur eine qualitativ hochwertig entnommene Probe bringt die gewünschten Erfolge.

Die richtige Vorbereitung

Die Entnahme von Bodenproben ist genau zu planen und darf NIE ein „Schlechtwetterprogramm“ sein!

Die Planung sollte umfassen:

- » Auswahl der Beprobungsfläche – Abgrenzen von homogenen Teilflächen
- » Festlegen des Zeitpunktes
- » Vorbereiten der Werkzeuge
- » Vertraut machen mit der Durchführung

3

Der richtige Zeitpunkt

Der Zeitpunkt beeinflusst maßgeblich die Qualität der Analysen. Nur ein Boden im Fließgleichgewicht ist für eine Basischarakterisierung geeignet.

Der richtige Zeitpunkt

Der Boden sollte 6 bis 8 Wochen keine Störung erfahren haben (Düngung, Bearbeitung). **Der Boden darf nicht zu feucht sein** (sollte befahrbar sein).

Günstige Situationen sind:

- » Im Frühjahr vor der Saatbeetbereitung
- » Im Sommer nach der Ernte vor dem Stoppelsturz
- » Im Herbst zu Vegetationsende

Für akute Fragestellungen kann jederzeit eine Bodenprobe entnommen werden.

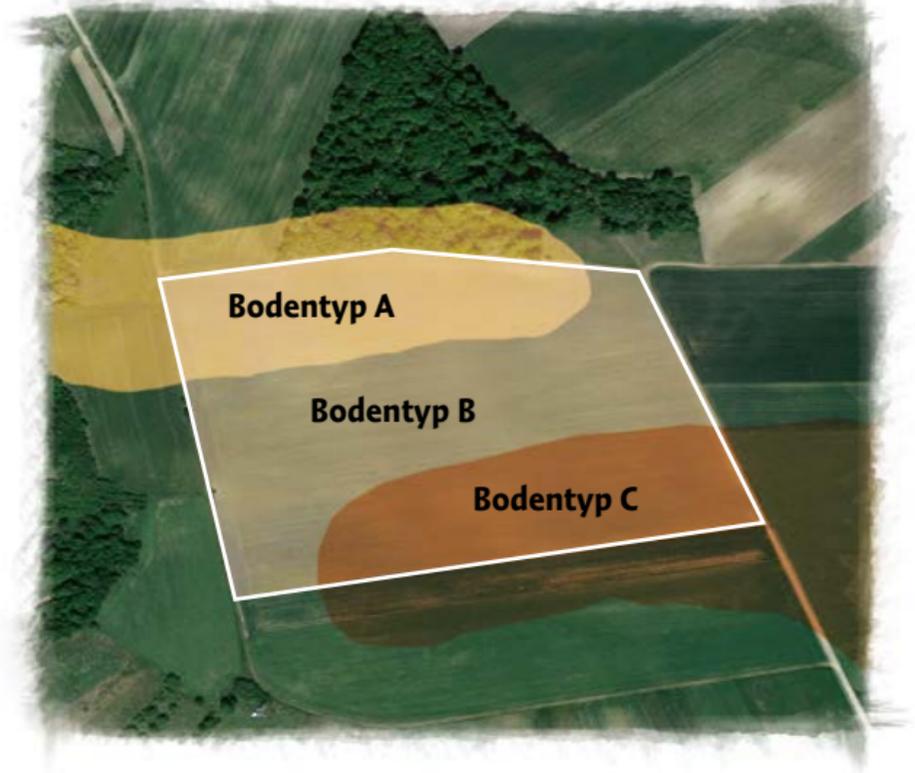
4

Heterogene Schläge

Schläge sind oft sehr heterogen und bestehen häufig aus **verschiedenen** Bodentypen! Diese unterscheiden sich in der Ertragsfähigkeit, biologischen Aktivität, Chemie und Physik.

Verschiedene Bodentypen

Bodentypen kennen keine Schlaggrenzen!



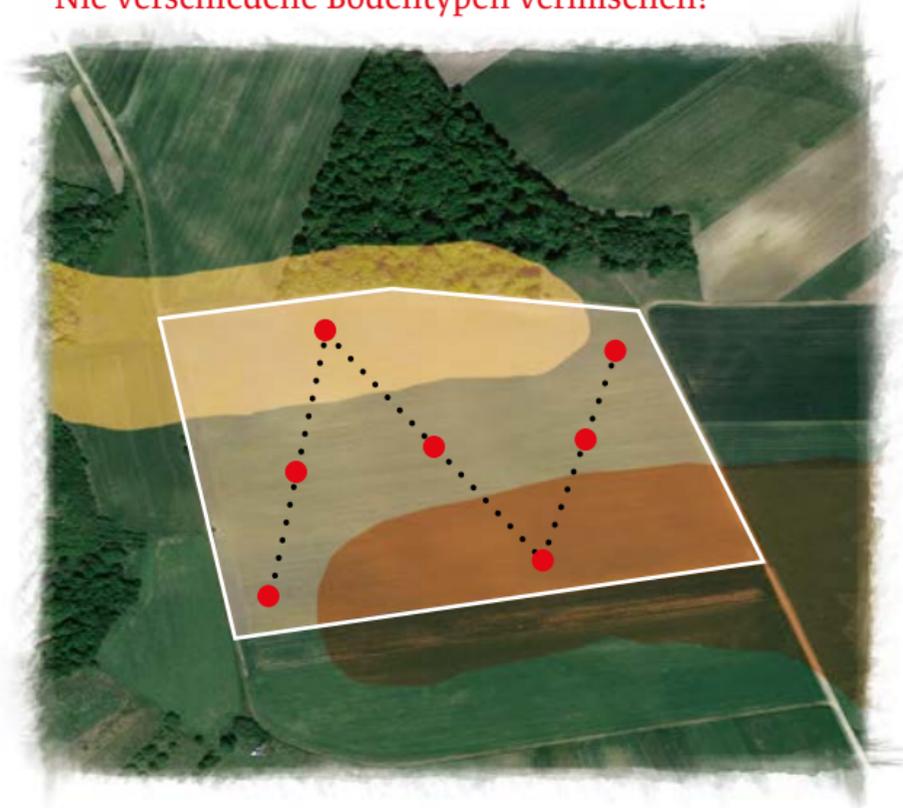
5

Risiko Mischprobe

Das Vermischen verschiedener Bodentypen führt zu Empfehlungen die keiner der Teilflächen entsprechen und können zur **Verschlechterung** der Ertragsfähigkeit führen!

Falsche Probenahme

Nie verschiedene Bodentypen vermischen!



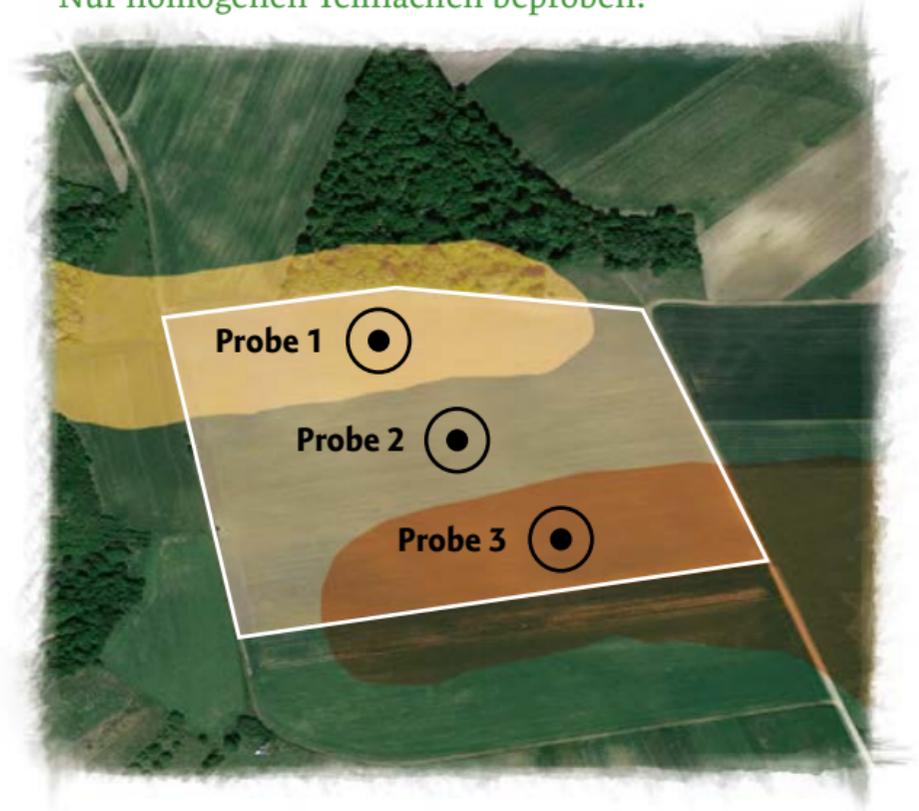
6

Homogene Teilflächen

Es dürfen nur Mischproben von homogenen Teilflächen entnommen werden! Zum Abgrenzen dienen die eigene Erfahrung, Bodenkarten, Ertragskartierungen, Luftbilder.

Richtige Probenahme

Nur homogenen Teilflächen beproben!



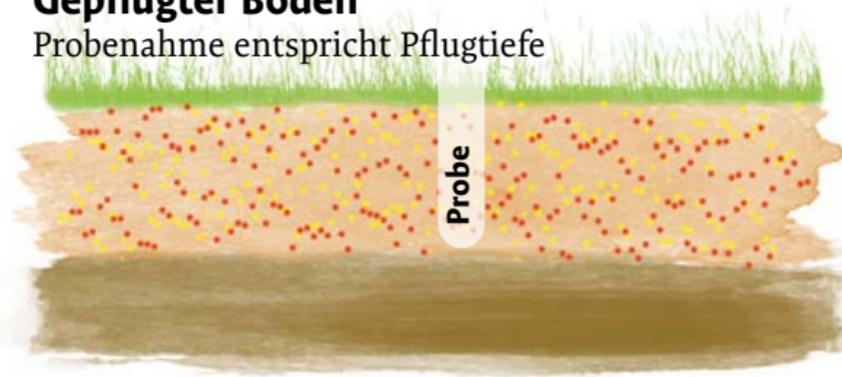
7

Die richtige Tiefe

Böden können auch in der Tiefe heterogen sein (Bodenhorizonte). Es dürfen nur Proben von homogenen Horizonten genommen werden!

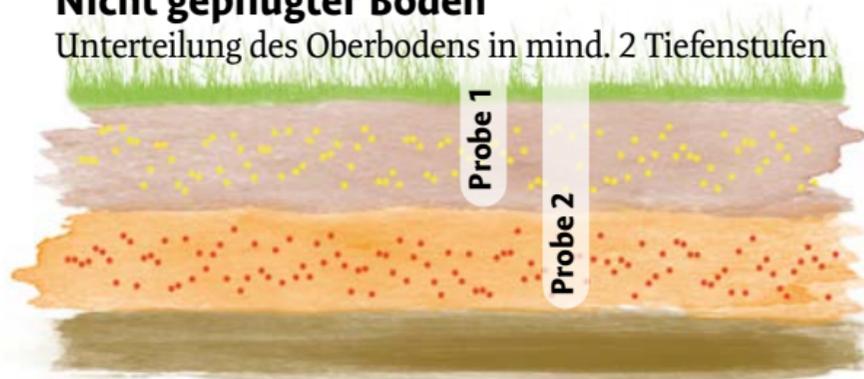
Gepflügter Boden

Probenahme entspricht Pflugtiefe



Nicht gepflügter Boden

Unterteilung des Oberbodens in mind. 2 Tiefenstufen



8

Durchführung

Die Probenahme sollte nach klar definierten Methoden und Techniken erfolgen. Damit wird gewährleistet, dass die Probe für die homogene Teilfläche repräsentativ ist und Bodenproben untereinander vergleichbar sind.

Durchführung der Probenahme

1. Festlegen des Probenahmekreises (\varnothing 20 bis 100 m) und Dokumentation des Mittelpunktes
2. Entnahme von 10 bis 15 Einzelproben aus dem Probenahmekreis (Spaten, Stecher, Bohrer)
3. Verschmischen des Probenmaterials in einem sauberen Eimer
4. Einfüllen von ca. 1,5 kg homogenisierten Materials in ein sauberes Behältnis (z.B. Plastiktüte)
5. Beschriften der Probe
6. Ausfüllen des Auftragsformulars
7. Verschicken der Probe

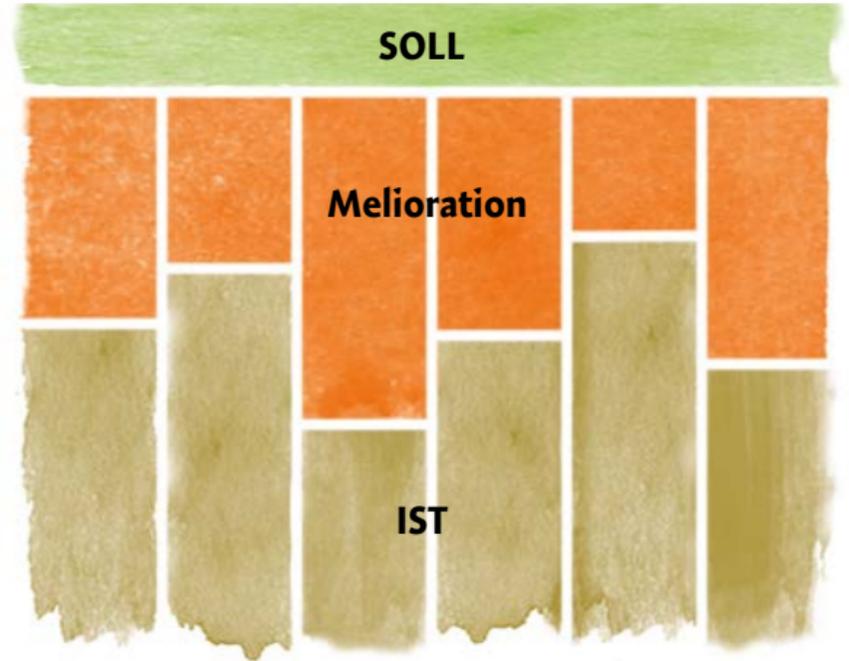
9

Analytik

Mit dem Verfahren der „Fraktionierten Analyse“ wird der IST Zustand ermittelt. Die pot. Bodenfruchtbarkeit stellt den SOLL Zustand dar. Differenzen zwischen IST und SOLL können durch spezifisch abgeleitete Maßnahmen (MELIORATION) behoben werden.

„Stecker-Dose“ Prinzip

Nur spezifisch auf die Bodenverhältnisse des Schlags abgestimmte Maßnahmen führen zum Erreichen der potentiellen Bodenfruchtbarkeit!



10

Erfolg

Richtig entnommene Proben und die anschließende Umsetzung der spezifischen Maßnahmen sichern und erhalten die Bodenfruchtbarkeit und sind eine wesentliche Säule des wirtschaftlichen Erfolges.





Kompetente Umsetzung

Die AKRA Düngerproduktion unterstützt Betriebe von der Probenahme bis zur Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen.

www.duenger-akra.at

Ökologisch & Ökonomisch

Gute Partner führen zum Erfolg!

Beratung vor Ort: Die erfahrenen Mitarbeiter im Außendienst der AKRA Düngerproduktion können vor Ort die Ergebnisse aus der „Fraktionierten Analyse“ erklären und vertiefend diskutieren.

Umsetzung: Der Ansatz der AKRA Düngestrategie ergänzt die Philosophie der „Fraktionierten Analyse“. Die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen bedarf oft einer Adaptierung an betriebspezifische Bedingungen und Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Produkte.

Erfolg: Durch die Umsetzung einer maßgeschneideren Düngestrategie wird das Potential des Standortes nachhaltig gesichert, der betriebswirtschaftliche Erfolg optimiert.